

## Rückert, Friedrich: 69. (1839)

- 1 Das Ewige, das ganz genoßen Göttersöhne,
- 2 Ward Menschen dreigetheilt das Wahre, Gute, Schöne.
  
- 3 Denn käm' es ungetheilt, des Menschen schwache Sinnen
- 4 Riss' überwältigend das Ew'ge ganz von hinnen.
  
- 5 Drum hat es sich getheilt, nur in verschiedner Weise
- 6 Den Sinn zum Ewigen vorzubereiten leise.
  
- 7 Das Wahre wird gewahrt vom geist'gen Sinn, dem Sinnen;
- 8 Das Gute wohnt verhüllt dem Sinn des Guten innen.
  
- 9 Nur zu erscheinen hat das Schöne sich getraut
- 10 Dem äußern Sinne selbst, das Schöne wird geschaut.
  
- 11 Die beiden wollten auch durchs dritte sichtbar werden,
- 12 Zum Schönen sprachen sie mit flehenden Geberden:
  
- 13 Versprich uns, nie zu gehn ins Menschenaug' allein,
- 14 Ohn' uns in Geist und Herz zu führen mit hinein.
  
- 15 Sonst wird der blöde Geist das Wahre kaum gewahr,
- 16 Und nicht dem Herzen wird das Gute göttlich klar.
  
- 17 Du sollst das Wahre ihm bewähren, ja gewähren,
- 18 Das Gute sollst du ihm verklären, ja verklären.
  
- 19 Und dir, o Schönes, ist der Vorzug mit geschenkt,
- 20 Daß er als Gutes selbst dich fühlt, als Wahres denkt.
  
- 21 Nur wenn wir so in ihm ergänzend uns vereinen,
- 22 Wird ganz das Ewige im Endlichen erscheinen.